

II-2162 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

WIEN,

DVR: 0000060

Z1. 35.24.11/42.IV.2/87

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Parnigoni und Genossen betreffend Verbesserung der Beziehungen mit der CSSR (Nr. 834/J)

832/AB
1987 -11- 09
zu 834/J

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Parnigoni und Genossen haben am 17. 9.1987 unter der Nr. 834/J an mich eine schriftliche Anfrage betreffend Verbesserung der Beziehungen mit der CSSR gerichtet, welche den folgenden Wortlaut hat:

- "1) Welche konkreten Zusagen konnten Sie betreffend die Öffnung des Grenzüberganges Bernhartsthal erreichen?
- 2) Gibt es derzeit konkrete Verhandlungen, die zum Ziel haben, Kurzvisa an der Grenze zu erhalten?
- 3) Wenn ja, welche Grenzübergänge in Niederösterreich, besonders im Waldviertel, werden österreichischerseits vorgeschlagen?
- 4) Wenn ja, bis zu welchem Zeitpunkt wird die Lösung eines Kurzvisas an der Grenze möglich sein?
- 5) Haben Sie bei Ihrem Besuch eine raschere Grenzabfertigung, etwa bei internationalen Zügen, erreichen können?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

Zu 1.

Anlässlich meines offiziellen Besuches in Prag im Juli d. Jahres unterstrich ich das Interesse der Bundesländer an vermehrten Grenzübergängen. Außenminister Chnoupek stellte dazu

- 2 -

fest, daß die Öffnung neuer Grenzübergänge auch unter den Aspekten der Auslastung und der Wirtschaftlichkeit gesehen werden muß. Nach tschechoslowakischer Auffassung ist die Zahl der bestehenden Grenzübergänge derzeit ausreichend, wobei eine Ausweitung bei der vorhersehbaren Zunahme des Grenzverkehrs nicht ausgeschlossen wurde. Bernhartsthal wurde von mir als möglicher zusätzlicher Grenzübergang erwähnt. Eine endgültige österreichische Festlegung auf eine der verschiedenen Möglichkeiten ist jedoch nicht erfolgt. Die Frage wird österreichischerseits im Rahmen der unter Punkt 2 erwähnten Expertengespräche weiterverfolgt werden.

Zu 2.

In Prag habe ich mit meinem tschechoslowakischen Amtskollegen vereinbart, umgehend eine gemischte österreichisch-tschechoslowakische Expertengruppe zur Prüfung der Fragen im Zusammenhang mit Erleichterungen im grenzüberschreitenden Reiseverkehr, einschließlich von Sichtsvermerksfragen, einzusetzen. Diese Expertengruppe, die auch die Erteilung von Kurzvisa an der Grenze zu prüfen hat, trat Ende September in Prag erstmals zusammen. Der österreichischen Expertendelegation gehört auch je ein Vertreter der Ämter der NÖ und der OÖ Landesregierung an. Ein weiteres Treffen ist für die zweite Novemberhälfte in Wien vorgesehen.

Bei den am 16. Oktober 1987 in Wien geführten Gesprächen des Generalsekretärs für auswärtige Angelegenheiten, Botschafter Dr. Klestil, mit dem tschechoslowakischen Ersten Vizeaußenminister, Dr. Johanes, wurde eine erste Zwischenbilanz über die Tätigkeit der Expertengruppe gezogen.

Die Expertengruppe soll bis Jahresende einen Bericht über ihre Arbeit mit konkreten Vorschlägen vorlegen.

Zu 3.

Österreichischerseits wurde vorgeschlagen, Sichtvermerke an allen bestehenden Grenzübergängen zu erteilen. Die tschechoslowakische

- 3 -

Seite will dagegen eine schrittweise Einführung der Visaerteilung an den Grenzübergängen in Aussicht nehmen, wobei anlässlich der Gespräche in Wien am 16. Oktober zugesagt wurde, ab Anfang 1989 an 2 bis 3 Grenzübergängen Visa zu erteilen. Die tschechoslowakische Expertendelegation wird bei der zweiten Tagung im November konkrete Vorschläge hinsichtlich der in Frage kommenden Grenzübergänge unterbreiten, wobei die Interessen der einzelnen österreichischen Bundesländer berücksichtigt werden sollen.

Zu 4.

Nach den Vorstellungen der tschechoslowakischen Seite sollen ab Anfang 1989 an 2 oder 3 Grenzübergängen Visa erteilt werden. In den nachfolgenden Jahren soll diese Praxis dann schrittweise auf weitere Grenzübergänge ausgeweitet werden.

Im übrigen wird die CSSR bereits ab 1. Jänner 1988 die Transitzeit von bisher 24 auf 48 Stunden verlängern.

Zu 5.

Ja. Ich habe auf die Notwendigkeit einer schnelleren Grenzabfertigung im Eisenbahnpersonenverkehr nachdrücklich hingewiesen. Bei den Expertengesprächen wurde von der österreichischen Delegation der Abschluß eines Abkommens über die Grenzabfertigung im fahrenden Zug vorgeschlagen. Die Angelegenheit wurde am 16. Oktober auch zwischen Generalsekretär Botschafter Dr. Klestil und dem tschechoslowakischen Ersten Vizeaußenminister Dr. Johanes erörtert.

Österreichischerseits wird derzeit ein entsprechender Abkommensentwurf vorbereitet.

Der Bundesminister
für auswärtige Angelegenheiten: